

Kleine Anzeigen
in der
„Tägliche Omaha Tribune“
bringen vollen Erfolg. Probieren
Sie sie aus.

Tägliche Omaha Tribune

Die Auflage
der
„Tägliche Omaha Tribune“
wächst täglich und damit ihr Wert
als Anzeigemitel.

33. Jahrgang. Omaha, Nebr., Montag, 10. Juli 1916. 8 Seiten.—No. 102.

Deutsches U-Boot in Baltimore angekommen!

Das riesige U-Boot-Tauchboot „Deutschland“ hat eine wertvolle Ladung Farbstoffe nach den Ver. Staaten gebracht.

Wunder der Meere als Handelschiff anerkannt.

Norfolk, Va., 10. Juli. — Die letzte öffentliche Nachricht von dem Eintreffen eines deutschen U-Boot-Tauchbootes in der Chesapeake Bay wird berichtet — vielleicht aber wird daselbst ein U-Boot-Tauchboot aus dem amerikanischen Gewässer eingetroffen, denn zu spät war das erbrachte Beweismaterial — so können wir heute dennoch mit ziemiger Wahrscheinlichkeit ein neues U-Boot-Tauchboot der deutschen Marine, über den Namen des deutschen U-Boot-Tauchbootes berichtet, denn das neue U-Boot-Tauchboot, welches den stolzen Namen „Deutschland“ trägt, ist in die Chesapeake Bay eingelaufen.

Eine Fahrt von welthistorischer Bedeutung.

Am Vortage des deutschen U-Boot-Tauchbootes fuhr der Regierungsleiter Onondaga mit dem Kommandanten Norman Hamilton an Bord. Man weiß nicht, ob der U-Boot-Tauchboot der Bundesregierung handelt oder nicht. Das U-Boot-Tauchboot wird die U-Boot-Tauchboot der Bundesregierung sein. U-Boot-Tauchboot der Bundesregierung, aber keine Torpedoregierung und ist im Besitz, in einem Zeitraum von zwei Minuten unterzutauchen. U-Boot-Tauchboot drei Knoten mehr Geschwindigkeit als der Durchschnitts-U-Boot-Tauchboot.

„Deutschland“ verließ seinen Heimathafen am 23. Juni und kam in die Nähe mehrerer Handelschiffe und eines Kriegschiffes; durch rechtzeitiges Tauchen aber entging das Schiff der Entdeckung. Bergens spätere britische und französische Kreuzer, die an der Ostküste Amerikas herumlungerten, nach dem U-Boot-Tauchboot, von dessen Kommen sie unterrichtet worden waren, aus. Der Kapitän der „Deutschland“ brachte ein persönliches Schreiben des deutschen Kaisers an den Präsidenten Wilson und an Bord des Schiffes befinden sich 750 Tonnen wertvoller Chemikalien und Farbstoffe, welche Ladung in Baltimore geladigt werden wird. Außerdem hat das Schiff eine Menge Postkarten an Bord. Bei seiner Abfahrt wird „Deutschland“ Kohlen und Nickel an Bord nehmen.

Gegenwärtig befindet sich das stolze deutsche Schiff in Quarantäne, und als sich Jollbeamte und Kräfte an Bord der „Deutschland“ begaben und mit einer Art heiliger Achtung auf dem U-Boot-Tauchboot saßen, so sagten sie sich, das erste Kapitel eines tollkühnen in der Seegeschichte der Welt einzugehen. Der große Wurf ist gelungen — zum U-Boot-Tauchboot und zur Sorge der Feinde Deutschlands — das Schiff brachte eine wertvolle Ladung nach dem amerikanischen Festland, Handelsartikel, nach welchen wir Monate lang gelacht haben, und schon heute beim Eintreffen des U-Boot-Tauchbootes haben diejenigen, welche das U-Boot-Tauchboot veranlassen, der Meinung Ausdruck verliehen, daß von jetzt an regelmäßige Fahrten von U-Boot-Tauchboot-Handelschiffen zwischen Amerika und Deutschland stattfinden werden. Das Schiff hat zu seiner U-Boot-Tauchboot bis nach der Chesapeake Bay 16 Tage gebraucht. Einmal in der sicheren Bay, warf der Befehlshaber desselben alle Vorkehrungen und ließ lustig die Dampfpeise ertönen, dem letzten Signal gehend, daß er seinen U-Boot-Tauchboot bedürfe. Das U-Boot-Tauchboot Thomas J. Simmons, das bereits seit zwei Wochen der Ankunft des U-Boot-Tauchbootes gehort hatte, erschien auf der Bildfläche und der U-Boot-Tauchboot in der U-Boot-Tauchboot.

Liebes Handelsflagge flattern.

Drei Stunden darauf dampfte das U-Boot-Tauchboot, welches die deutsche Handelsflagge gehisst hatte, die Bay hinaus. Auf der Quarantäne-Station wurde Halt gemacht; mehrere Jollbeamte und Kräfte begaben sich dann an Bord des U-Boot-Tauchbootes und nachdem alle Formalitäten erledigt waren, setzte „Deutschland“ seine Fahrt nach der Werft der Eastern Forwarding Company fort und legte dort an.

In Tränen vor stolzer Freude.

Henry G. Hilt, Seniorsmitglied der Firma H. Schumacher & Co., die gemeinsame Interessen mit dem Norddeutschen Lloyd hat, bestieg mit seinem Sohne das U-Boot-Tauchboot. In Tränen vor stolzer Freude umarmte er den Kapitän König des stolzen Schiffes und rief einmal über's andere: „Ach Gott, es ist schon! Mein Traum ist verwirklicht worden.“

Hoffnungen für Britenflage.

Strömungsantrieb ankerter ein U-Boot-Tauchboot, von dessen Mast der Union Jack wehte; die Besatzung des U-Boot-Tauchbootes „Deutschland“ blühte zu dem Wahrsager Großbritanniens mit einem spöttischen Lächeln empor. Sie hatte das stolze U-Boot-Tauchboot genaschiffet und seiner gepöppet; gern hätten sie ihren Gefühlen in einem donnernden „Deutschland, Deutschland über alles“ Ausdruck verliehen, aber dieses verbot ihnen die „Neutralität“ der Ver. Staaten.

Fahrt ereignislos.

Der Befehlshaber des U-Boot-Tauchbootes, Kapitän König, sagte, daß die Fahrt des U-Boot-Tauchbootes ereignislos gewesen sei; mühelos habe sich das U-Boot-Tauchboot der Entdeckung zu schätzen gewußt. Außerhalb der Virginia Capes bemerke er 500 Faden von seinem U-Boot-Tauchboot einen feindschaftlichen Kreuzer, fuhr aber unbemerkt an demselben vorüber.

Es ist ein Handelschiff.

Die hiesigen Vertreter des Norddeutschen Lloyd gaben heute früh zu, daß sie temporäre Unannehmlichkeiten mit der Bundesregierung haben würden, geben sich jedoch der Hoffnung hin, daß die Bundesbeamten dem U-Boot-Tauchboot Aufenthalt in einem amerikanischen Hafen gestatten würden, da man einsehen müsse, es mit einem Handelschiff zu tun zu haben. Und dieser Ansicht hat sich denn auch der Jollbeamte angegeschlossen, indem er das U-Boot-Tauchboot „Deutschland“ für ein Handelschiff erklärte, denn die Ladung, die es führte, stehe in keinem Widerspruch mit der amerikanischen Neutralität.

Das Schiff im Baltimore Hafen.

Baltimore, Md., 10. Juli. — Das riesige deutsche U-Boot-Tauchboot endete seine U-Boot-Tauchboot heute hier um 6:10 Minuten; um 5:30 wurde das Schiff von den U-Boot-Tauchbooten frei gegeben. Die hiesigen Vertreter des Norddeutschen Lloyd lagen, daß im Laufe des heutigen Tages eine Ankündigung über die U-Boot-Tauchboot fahrt des U-Boot-Tauchbootes erlassen werden wird. Von vornherein schon hatte Kapitän König folgende Erklärung abgegeben: „Dieses ist nicht das einzige deutsche U-Boot-Tauchboot, das hier landen wird; wartet nur ganz ruhig; es werden bald weitere U-Boot-Tauchboote dieser Art von Deutschland hier eintreffen und einen rechtlichen Handelsverkehr betreiben.“ Kapitän König unterhielt sich mit den U-Boot-Tauchbooten in angenehmer Weise und lachend gestand er, daß es ihm unbändige Freude bereite, die Briten am Murren teilhaben zu lassen. Den Zeitungsberechtigten gegenüber aber war er wenig mitteilbar. Er sagte ihnen, sie möchten warten, bis die Beamten des Norddeutschen Lloyd von sich hören lassen würden.

Die Klärungspapiere.

In den Klärungspapieren, die von William Thomas See, Ver. Staaten-Konsul in Bremen, mit unterzeichnet waren, heißt es: „Deutschland“ ist ein Schiff, welches dem Handelsverkehr zwischen Bremen und Boston oder anderen Punkten an der atlantischen Ostküste dient. Der U-Boot-Tauchboot des Schiffes beträgt 791 Tonnen; das Schiff ist ganz neu und führt eine Ladung von Farbstoffen in guter Verfassung, an dessen Bord befindet sich ein genügender Vorrat an Brennstoffen aus dem Bremer Wasserwerk.

Carranza möchte Waffen importieren!

Wird aber nicht gestattet; Regenzeit beginnt; Villa wieder sehr tätig.

Washington, 10. Juli. — Carranza soll, wie es heißt, das Staatsamt erheben, ihm wieder die Einfuhr von Waffen und Munition aus den Ver. Staaten zu gestatten. Bisher ist dieser Bitte jedoch nicht Folge geleistet worden, denn auf alle Artikel ist das Embargo aufgehoben worden mit Ausnahme von Kriegsmaterialien. Kohlen und Rahrungsmittel sind bereits in größeren Mengen über die Grenze gegangen.

Beginn der Regenzeit.

Eagle Pass, Tex., 10. Juli. — Die gefürchtete Regenzeit hat begonnen. Es fielen drei Zoll Regen in zwei Stunden, nachdem ein heftiger Wind vorhergegangen war. Die 2,000 Regularen und Milizler, welche zu Fuß kampieren, wurden förmlich aus ihren Quartieren hinausgeschleudert. Tausende von Dollars Schaden wurden an Aemern, Vorräten und Ausstattungen angerichtet.

Villa regt sich.

San Antonio, Tex., 10. Juli. — Meldungen an General Juntons Hauptquartier durch das Staatsdepartement, bezeichnen, daß in der Gegend von Barral „ernte Billigentätigkeit herrscht.“ Ferner wird amtlich gemeldet, daß Francisco Villa selber mit 3,000 Mann vordrängte, um Barral anzugreifen. Laut letzten Berichten soll Villa Jimenez, daß er geräumt habe, wieder eingenommen haben. Man macht sich jedoch nicht viel daraus, solange Carranza Kruppen genug hat, um neue Einfälle über die Grenze zu verhindern.

Generäle Bell und Gonzales in Mexiko.

El Paso, Tex., 10. Juli. — General George Bell, jr., hatte Samstagabend auf der internationalen Brücke mit General Gonzales, dem Kommandanten von Juarez, eine Besprechung. Bell forderte Gonzales auf, ihm von irgendwelchen Bewegungen der Banditen prompt Mitteilung zu machen, da das Gericht geht, daß die Banditen, welche förmlich bei Jimenez die U-Boot-Tauchbooten in die U-Boot-Tauchbooten, um in amerikanisches Gebiet einzufallen.

Kinderlähmung fordert weitere Opfer!

New York, 10. Juli. — Am Sonntag sind weitere 19 Kinder der gefährlichen Kinderlähmung zum Opfer gefallen. Dies erhöht die Zahl der Sterbefälle auf 224 seit Ausbruch der Krankheit in New York. 88 neue Erkrankungen wurden gestern wieder berichtet. Alle Vorsichtsmaßregeln werden getroffen, ein Ausbreiten der Krankheit auf die U-Boot-Tauchbooten zu verhindern, welche auf die Stadt zu beschränken, und die strengste Quarantäne wird durchgeführt.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Schön heute abend und Dienstag; etwas kühl Dienstag. Für Nebraska: Allgemein schön heute abend und Dienstag; kühl am Donnerstag; im nördlichen Teil heute abend und im östlichen und zentralen Teil am Dienstag. Für Iowa: Allgemein schön heute abend und Dienstag; wärmer im östlichen und zentralen Teil heute abend, kühl im nordwestlichen Teil am Dienstag.

Formelle Nominierung von Hughes.

Bridgehampton, N. Y., 10. Juli. — Das C. Hughes hat entschieden, daß die Zeremonie der feierlichen Bekanntmachung seiner Nominierung zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten in einer großen Halle in New York stattfinden soll, und zwar wahrscheinlich am 31. Juli oder am vorhergehenden Montag.

Demokraten im Senat für Schiffsankauf!

Caucus der demokratischen Senatoren beschließt Vergrößerung der Handelsmarine.

Washington, 10. Juli. — Der Caucus der demokratischen Senatoren hat sich dem Willen des Präsidenten Wilson gefügt und beschlossen, die von diesem befürwortete Schiffsankaufsvorlage in der einen oder anderen Form zur Annahme zu bringen, gleichviel wie lange die Kongressberatung hierdurch hinausgeschoben werden mag.

Deutsche Aeroplane über Englands Küste!

London, 10. Juli. — Deutsche Aeroplane haben laut einem offiziellen Bericht Sonntag Mittag über die Küste Englands hinweggeflogen. Einzelheiten über den angerichteten Schaden liegen noch aus.

Ford Kandidat der Prohibitionisten?

Chicago, Ill., 10. Juli. — Von Führern der Prohibitionisten ist gestern Henry Ford, der Detroitser Automobilfabrikant, als Prohibitionistischer Präsidentschaftskandidat in Betracht gebracht worden. Sie glauben, daß „der hervorragende Geschäftsmann der Welt“ jedenfalls ein sehr starkes Wort zu sein verdienen würde.

Engl. Dampfer aufgegriffen!

Berlin, 10. Juli. (Zukunftendeckung). — Der englische Dampfer „Dennis“ wurde an der norwegischen Küste von einem deutschen Kriegsschiff aufgefunden und nach drei deutschen Tagen buagiert. Die „Dennis“ ist 2,153 Tonnen groß und führte eine Ladung Braunkohle von Gotenaburg nach Hull.

Bei Antonfall verlegt.

Freudenton, Nebr., 10. Juli. — Franz W. C. Weiser liegt in einem hiesigen Hospital mit schweren Verletzungen darnieder, welche sie davongetragen, als sie nebst ihrem Baby Samstag nachmittag bei einem Unfall aus ihrem Auto geschleudert wurde. Ihr Zustand ist kritisch, doch hoffen die Ärzte, sie wiederherzustellen. Die Verletzungen des kleinen Kindes sind ungefährlich.

Tod oder Unglücksfall?

Minden, Neb., 10. Juli. — In der Nähe von hier wurde auf dem Bahngeleise die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Derselbe war am Samstag in einer hiesigen Wirtshauskammer gefunden worden und hatte ziemlich viel Geld bei sich. Die Polizei glaubt daher, daß er einem Raubmord zum Opfer gefallen, und daß die Wörder der Leiche später auf die Geleise geworfen haben, wo ein Zug über dieselbe hinwegging. Der Mann nannte sich Ved. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Kostbare Nadel verloren.

Frau George Brandeis, die sich gegenwärtig in Chicago aufhält, hat daselbst eine Diamant-Nadel im Werte von \$4,000 im Washburn eines prominenten Klubs verloren. Das Abhandeln der Nadel ist eingeleitet worden.

5. Nebraska Regiment zur Grenze ab!

Berlei Sonntag nachmittag Lincoln, um dem 4. Regiment zu folgen.

Lincoln, Nebr., 10. Juli. — Der Gattungsamt meldete gestern Abend: Der 5. Nebraska Regiment der Nationalgarde von Nebraska hat die Abreise zur Grenze an. Das erste Bataillon verließ Lincoln um 2.05, während die beiden anderen um 3 resp. 3.30 Uhr nachfolkten.

Das Regiment, welches unter Befehl des Oberst Herbert Paul steht, hat 945 Mann, welche sämtlich geborener Amerikaner sind. Bismarck ist jetzt die ganze Nationalgarde von Nebraska nach der Grenze abkommandiert worden.

Mißglückter Mordversuch?

Anarchist versucht, den Präsidenten von Argentinien zu erschlagen, wird festgenommen.

Buenos Aires, 10. Juli. — Ein Mann, der sich als Anarchist ausgibt, machte gestern den Versuch, den Präsidenten De La Plata zu ermorden. Der Präsident stand auf einem Balkon des Regierungsgebäudes, um eine Rede über Kruppen abzugeben, als der Mann, der sich Juan Mandri nennt, und sich unter der Menge befand, plötzlich aus dem Revolver mehrere Schüsse auf den Präsidenten abgab, die jedoch glücklich verfehlten.

Briten sollen Rufen im Kaukasus helfen!

Putrefest, 10. Juli. — 12,000 britische Kruppen mit enormen Mengen Kriegsmaterial befinden sich nach dem Kaukasus unterwegs, um den Rufen gegen die Türken zu helfen. Es heißt, daß sie von Archangel nach Tiflis befördert werden. (Wieder eine U-Boot-Tauchbootreise erst einmal die Landkarte zu studieren und zu erklären, auf welchem Wege die Rufen so schnell von Archangel nach Tiflis gelangen wollen.)

Ster Opfer des Antorafen.

San Francisco, Cal., 10. Juli. — A. W. Stern, der Besitzer einer Papierfabrik, verunglückte Sonntag nahe der Stadt an einer Kreuzung über die Bahngeleise zu fahren, obgleich ein Zug heranbrausete. Er hatte die Gewaltthatigkeit seiner Maschine jedoch übersehen und der Zug fuhr in das Auto hinein. Die vier Insassen des Kraftwagens, darunter zwei Frauen, wurden auf der Stelle getötet.

Erzbischof Hartz kommt im August.

Erzbischof Hartz von Manila, der neuernannte Bischof für Omaha, wird nach den neuesten Meldungen spätestens Mitte nächsten Monats, möglicherweise aber auch schon früher, in Omaha eintreffen.

Das Dekret, welches die Ernennung für die Omaha Bischofsstelle enthält, ist bereits bei Monsignor Colaneri eingetroffen. Der Monsignor telegraphierte dem Kirchenfürsten nach Manila und es wird erwartet, daß derselbe diesem sofort Folge leisten wird.

Gewaltiges Ringen in der Picardie!

Briten vermögen wenig auszurichten; Franzosen erobern ein weiteres Dorf; die deutsche Linie aber hält Stand.

Hindenburg und Bayernprinz haufen die Russen.

Der offizielle deutsche Bericht.

Berlin, 10. Juli, über London. — Das Kriegsamt meldete gestern Abend: Westfront — Nördlich der Somme greifen die feindlichen Vorstöße zwischen Ovillers und Mametz und zu beiden Seiten von Hardecourt, und es gelang dem Feinde, in Hardecourt einzudringen. Südlich der Somme verstärkten die Franzosen ihre Artillerie bis zur größten Festigkeit. Sie und die letzten die Franzosen zum Sturm an, doch brach derselbe unter unserer Feuer zurück.

In dem Samstag-Abend-Bericht heißt es: In beiden Seiten der Somme bereitete unser Heroismus und unsere Hartnäckigkeit den Feinden einen Tag voll Enttäuschungen. Zahlreiche und wiederholte Angriffe wurden mit großen Verlusten abgelehnt. Die Zahl der gefallenen Engländer vor Ovillers, Contalmaison und Bzenne im Hauptabschnitt und die vielen toten Franzosen an der Vieilles Somme Front zeigten deutlich die enormen Kruppenverluste, die von den Feinden bei den Angriffen ins Treffen geschickt wurden. Gleichzeitig wurden hierdurch das vernichtende Feuer der deutschen Artillerie, der Maschinen-gewehre und der Infanterie gezeigt.

Der deutsche Wall hält.

Die Deutschen haben um die Woge des englischen Ansturms einen starken Wall errichtet und isolierte Versuche, diesen Wall zu durchbrechen, sind erfolglos geblieben. Die Einnahme der Ortschaft Hem wurde von den Franzosen erst nach drei desperaten Versuchen ermöglicht. Die beiden ersten Anstürme, obwohl bei ihnen mit Entschlossenheit und starken Kruppenverlusten vorgegangen wurde, wurden abgelehnt. Der dritte Angriff trug ihnen die Ortschaft ein und ermöglichte ihnen, ihre Linie zwischen Curly und Feuillers gerade zu gestalten.

In Etretz und Bellow ein U-Boot-Tauchboot wurde ebenfalls Mann zu Mann und von Haus zu Haus gefämpft. Ein und her mochte die Schlacht, Franzosen wie Deutsche machten vornehmlich vom Bajonett und von Handgranaten Gebrauch. Wie bei einer derartigen Kampfart zu erwarten, waren die Verluste sehr groß. Schließlich behaupteten sich die Franzosen in Bellow als Sieger.

Die deutschen Heerführer haben sich auf Verjagung der Briten oder Franzosen, die Angriffstrennung noch weiter auszudehnen, oder auf der alten Front erneute Vorstöße zu machen, vorbereitet.

Stfront — Die Russen sind an verschiedenen Punkten zum Angriff übergegangen, doch wurden alle ihre Vorstöße mit schweren Verlusten für sie abgelehnt. Armeegruppe des Prinzen Leopold — Die Russen stürmten vergebens gegen unsere Stellungen an; wir aber sind Herr der Situation. Bei den Gefechten der letzten paar Tage wir 2 Offiziere und 631 Mann gefangen genommen. Tausende Russen fielen in diesen Kämpfen.

Armeegruppe des Generals von Linsingen — Die Russen gingen an mehreren Stellen zum Angriff über, wurden jedoch überall zurückgeschlagen. In der Nähe von Wolobedno wurden russische Kruppen, welche nach anderen Punkten verjagt werden sollten, von unseren Fliegern wirksam beschossen. Am 8. Juli kam es östlich von Borowno zwischen

Briten vermögen wenig auszurichten; Franzosen erobern ein weiteres Dorf; die deutsche Linie aber hält Stand.

Briten vermögen wenig auszurichten; Franzosen erobern ein weiteres Dorf; die deutsche Linie aber hält Stand.

Offizieller Wiener Bericht.

Wien, 10. Juli. — In dem gestern Abend veröffentlichten Bericht des Kriegsamt heißt es: Unsere Kruppen erkämpften in der Gegend von Broza ihren Weg über die Moolada (rechter Nebenfluß des Sereb) zu Wolynien und nahe Stobylowa, am Stobyl-Fluß, brachten wir einen russischen Angriff zum Stehen. Nördlich von Batanowitzki brachen russische Massenangriffe unter dem Feuer der deutschen und österreichisch-ungarischen Kruppen zusammen.

Deutscherreichliche Kruppen.

Die Kruppen der deutschen Reichsarmee, die während der letzten Wochen gegen die Russen, die nach und nach von Dreifachen auf Fünftache stiegen, erfolgreiches Trost boten, ging gestern der Beschluß zu, ihre am weitesten vorgeschobenen Linien, die einer doppelten Planflankenbewegung ausgesetzt waren, zurückzuziehen. Unterstützt von den deutschen Kruppen westlich von Koffi und dank des heroischen Draufgängertums der polnischen Legion nahe Kolesodo wurde die Bewegung, unbehindert vom Feinde, durchgeführt.

Was die Franzosen sagen.

Paris, 10. Juli. — Offiziell wird gemeldet: Nördlich der Somme hat sich nichts von Belang ereignet. Südlich der Somme gingen wir östlich von Maucourt zur Offensive über; in einer Front von ungefähr vier Kilometern, vom Fluß bis nördlich von Bellow-en-Santerre, und es gelang uns, feindliche Stellungen in einer Tiefe von 2 Kilometern zu nehmen. Das Dorf Vieilles wurde von uns gestürmt; während dieser Kämpfe machten wir 300 Gefangene.

In Voisringens reinigten wir mit Handgranaten einen deutschen Posten und nahmen mehrere Mann gefangen.

An der Verdun-Front wurden unsere ersten und zweiten Linien von den Deutschen äußerst heftig bedroht; besonders riefend nach dem Feuer in den Abschnitten von Souville, dem Jamin-Geböl und der Damloup-Höhe. Der Bericht schließt mit der Erklärung, daß sich der Verdun nichts von besonderer Wichtigkeit ereignet habe. (Sie sind an die ihnen täglich verabsorgte Briegelpuppe gewöhnt.)

Britenverluste kolossal.

London, 10. Juli. — Die irglichen Meldungen vom irischen Kriegsschauplatz lassen erkennen, daß die Kruppen an der Somme, besonders an den drei Punkten von Thiepval, Hem und in Abschnitt acht bis zehn Meilen südlich von der Somme, äußerst blutig waren.

Im Thiepval-Abschnitt trug sich eine Serie von Angriffen und Gegenangriffen zu. Verhältnismäßig ermöglicht es die Briten durch heftige Angriffe, in Thiepval Fuß zu fassen, doch jedesmal wurden sie aus dem Ruinen der Ortstädt wieder hinausgedrängt. Die britischen Verluste werden in den eigenen Be-

(Fortsetzung auf Seite 5.)